

North Stream

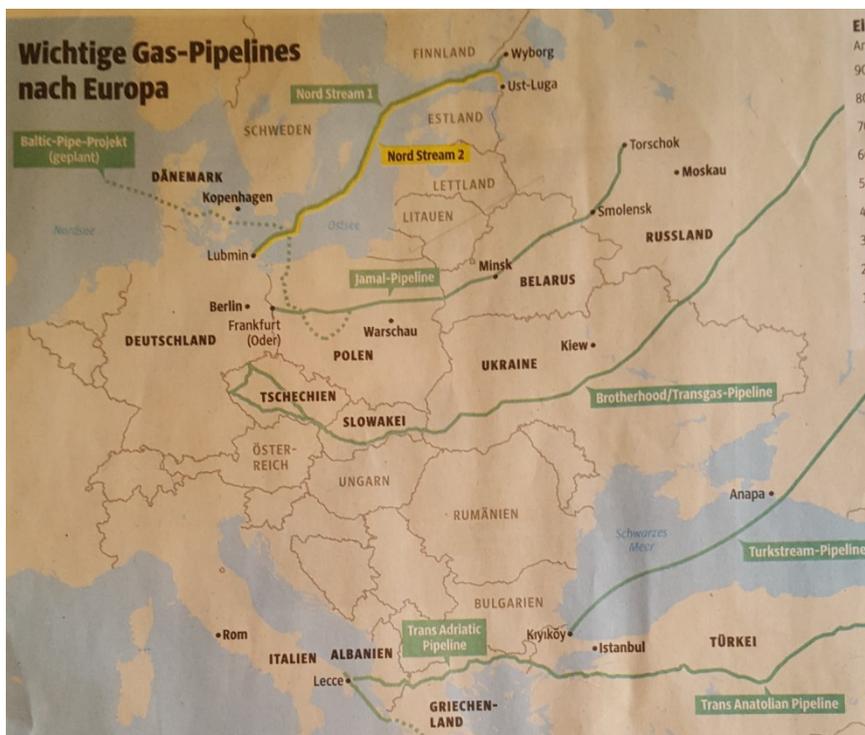
Eine Neu-Bewertung

Von Gerd Eisenbeiß , im Dez. 2021

Die Inbetriebnahme von North Stream II (NS II) scheint immer weniger wahrscheinlich; das hat aktuell vor allem politische Gründe, die im aggressiven Verhalten Russlands liegen. Das hat auch meine Haltung verändert, die lange Zeit keine entscheidenden Gründe gegen die 2. NS-Röhre sah.

Die Analyse ist sicher unvollständig, aber vielleicht nützlich, um sich über Quantitäten und Qualitäten klar zu werden, die bei der Beurteilung wichtig sind.

Hier soll es zunächst um die energie- und klimapolitische Bedeutung der Pipeline gehen, die die Transportkapazität von NS I mit noch einmal 56 Mrd. m³ russischen Erdgases verdoppeln wird. In TWh (=Mrd. kWh): Die Summe von 112 Mrd. m³ entsprechen etwa 1120 TWh.



Russisches Erdgas kommt auch auf anderen Wegen in die EU: die Jamal-Pipeline durch Belarus und Polen mit 33 Mrd. m³

die Brotherhood/Transgas-Pipeline durch die Ukraine mit 120 Mrd. m³

Außerdem liefert die Turkstream-Pipeline russisches Erdgas

durch das Schwarze Meer in die Türkei bis dicht vor Bulgarien, sowie die Trans-

Adriatic-Pipeline höchstens 20 m³ aus Aserbeidschan durch die Türkei nach Griechenland und Süd-Italien.

Der gesamte Erdgasverbrauch der EU beträgt zurzeit 3700 TWh (370 Mrd. m³), der Deutschlands 870 TWh (87 Mrd. m³).

Der gesamte Energieverbrauch der EU beträgt knapp 15.000 TWh, der Deutschlands bei 3.300 TWh; davon entfallen etwa 20% auf erneuerbare Energien.

Das kann man nun unter verschiedenen Aspekten bewerten:

Energiepolitisch können die beiden NS-Pipelines also gut 7% des EU-Energieverbrauchs decken - nur auf deutschen Verbrauch bezogen wären es 33%. Die Bedeutung von NS II liegt also europäisch bei 3,5%, nur auf Deutschland bezogen bei 17%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es von weiterhin verhandelbaren Lieferverträgen abhängen wird, in welchem Umfang diese Kapazität genutzt wird.

Im Blick behalten muss man auch den Rückgang der Erdgaslieferungen aus den Niederlanden und der Nordsee sowie die Lieferfähigkeit Nordamerikas mit Flüssiggas aus Teersänden und Fracking. Oft wird argumentiert, der NS-Widerstand der USA rühre von Eigeninteressen, Flüssiggas nach Europa zu bringen; das mag so sein. Wenn aber NS II wegen des Erfolgs unserer **Klimaschutzpolitik** überflüssig ist, dann ja wohl auch Flüssiggasimport aus USA.

Die ehrgeizige Klimaschutz-Politik Deutschlands und auch der gesamten EU lässt erwarten, dass der (Primär-)Energieverbrauch sinken wird. Sollte das Ziel einer Klimaneutralität um 2050 erreicht werden, müssten jedes Jahr etwa 3 % der fossilen Energieträger Kohle, Öl und Erdgas eingespart werden. Da Erdgas deutlich klimaschonender ist als Kohle und geringerem Maße auch als Öl, dürften diese beiden Energieträger rascher verschwinden als Erdgas. Insbesondere sind

große Zweifel angebracht, ob man bis 2050 tatsächlich alle Gebäude ohne Erdgas wird heizen können. Für die erforderlichen Um- und Neubauten dürfte es vor allem an Arbeitskräften und Industriekapazitäten, aber auch an Kapital und sozialer Akzeptanz fehlen.

Es wäre also leichtfertig, im Vertrauen auf das Gelingen der Klimaziele alle Brücken zum Fossilen abubrechen; energie- und klimapolitisch wäre der Zugang zu Erdgas die beste Versicherung gegen eine Energie-Versorgungskrise, die verheerende Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft hätte.

Gas aus Russland scheint allerdings in absehbarer Zeit keine gute Versicherung. Wer wie Putin mit seinem Propaganda-Apparat so konsequent an der politischen Destabilisierung West-Europas arbeitet, wird wohl auch keine Skrupel haben, auch seine Erdgasposition als Stör- und Druckmittel zu nutzen.

Nun heißt es, Russland sei auch in den Jahren des kalten Krieges ein zuverlässiger Gas-Lieferant gewesen und die kommunistischen Kremlherren waren hinsichtlich Lügen-Propaganda auch sehr aktiv. Damals aber war Russland Herrscher eines riesigen Vielvölkerstaates und eindeutig Weltmacht Nr.2. Heute scheint es Putin zentral darum zu gehen, eben diese Weltmachtrolle wieder herzustellen, wofür er zumindest die slawischen Brüdervölker wieder unter russische Herrschaft bringen will. Auch sein Verhalten gegenüber Serbien, Libyen und vor allem Syrien zeigt diesen Willen zur globalen Bedeutung auf Augenhöhe mit USA und China.

Sicher sind die Einnahmen aus dem Erdgasexport für die russische Volkswirtschaft willkommen¹, aber auch Putin weiß, dass die EU die fossilen Energien aus dem Markt werfen will und, wenn auch nicht alles, aber doch sehr viel erreichen

¹ Russland BIP wird mit 1.700 Mrd. \$ (nach Kaufkraft 4.000 Mrd. \$!) angegeben; die jährlichen Einnahmen aus NS II wären bei voller Nutzung und 3c/kWh (höchstens grob richtig) 17 Mrd. \$, d.h. in der Größenordnung von nur 1% des BIP. Russlands Außenhandel beträgt grob 600 Mrd.; er sank 2019 z.B. um 3%, also 18 Mrd. \$, d.h. lebenswichtig ist der Gasexport über NS II auch für Russland nicht.

wird. Zudem wird China, ebenfalls auf dem Weg zu mehr Umwelt- und Klimaschutz, ein riesiger Erdgasabnehmer, weil man dort zuallererst die vorherrschende Kohle ersetzen muss.

Betrachtet man die **russische Ukrainepolitik**, so wird sehr deutlich, dass Putin längst beschlossen hat, diesen Staat, dessen Existenzberechtigung er seit einiger Zeit offen leugnet, zu ruinieren, bis er ihn sich ganz einverleiben kann wie schon die Krim und Belarus sowie praktisch auch Lugansk und Donezk, zwei ostukrainische Regionen. Damit ist die Gasversorgung der Ukraine sowie die Durchleitung mittels der Brotherhood/Transgas-Pipeline längst Teil des Waffenarsenals. Wenn der Westen betont, NS dürfe nicht zulasten der ukrainischen Durchleitungseinnahmen gehen, klingt das zuerst sympathisch solidarisch, im 2. Moment allerdings blauäugig: Was macht die EU denn, wenn Putin diese Leitung unter welchem Vorwand auch immer sperrt, um die Ukraine in die Knie zu zwingen? Vielleicht ist gar kein Vorwand nötig, weil russische Truppen dort einmarschieren, um das Brudervolk vom Faschistenregime in Kiew zu befreien?

Allerdings liegt in dieser ukrainischen Situation kein Argument für NS II als europäische Rückversicherung. Eher im Gegenteil: die EU und Deutschland sollten aus sicherheitspolitischen Gründen lieber einige Kohlekraftwerke warm halten als sich weiter von Russengas abhängig zu machen.

Ob nun NS II in Betrieb gehen wird (nicht vor Sommer 22) oder nicht, scheint gar nicht so bedeutsam, wie die Frage, ob Europa, b.z.w. seine Unternehmen weiterhin so viel russisches Erdgas bestellen werden. **So oder so droht NS II das kommerziellen Debakel, nicht genutzt zu werden.**